

## **Projektbeschreibung „ELAN in Lehe: Erfolg und Lebensqualität durch Arbeit und Nachhaltigkeit in Lehe“ (ESF plus-Bundesprogramm „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier – BIWAQ“)**

Das geplante Projekt „ELAN in Lehe: Erfolg und Lebensqualität durch Arbeit und Nachhaltigkeit in Lehe“ soll von August 2023 bis Juni 2026 im Rahmen des ESF plus-Bundesprogramms „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier – BIWAQ“ durchgeführt werden. Unter Federführung des Magistrats Bremerhaven, Amt für kommunale Arbeitsmarktpolitik, soll das BIWAQ-Projekt zusammen mit den Teilvorhabenpartnern Arbeitsförderungs-Zentrum im Lande Bremen GmbH und Förderwerk Bremerhaven gGmbH sowie dem Kooperationspartner Jobcenter Bremerhaven umgesetzt werden.

Im Quartier Bremerhaven-Lehe (OT Goethestraße, große Teile des OT Klushof, Teile des OT Twischkamp) innerhalb des zukünftigen Gebietes des Städtebauförderprogramms „Sozialer Zusammenhalt“ sollen in Ergänzung zu städtebaulichen Maßnahmen arbeitsmarktpolitische Maßnahmen und Stabilisierungsmaßnahmen für die lokale Ökonomie durchgeführt werden. Die zentralen Ziele des Projektes sind die nachhaltige Integration in Beschäftigung, die Stärkung der lokalen Ökonomie und die Schaffung von Quartiersmehrwerten. Dabei bilden Langzeitarbeitslose, Menschen mit Migrationshintergrund und lokale Gewerbetreibende die Zielgruppen des Projektes.

Im Rahmen des BIWAQ-Projektes soll eine zentrale Anlaufstelle im Quartier entstehen, die mit einem vielfältigen Angebot in den Bereichen Beratungen und Vermittlung von (Langzeit-)Arbeitslosen und Unterstützung von Gewerbetreibenden sowie mit Veranstaltungen für Teilnehmende, Gewerbetreibende und Bewohner:innen unterschiedliche Bedarfe bedient. Durch den Einsatz von Sprachmittler:innen sollen alle, auch schwer zu erreichende Personen der Zielgruppen von den Angeboten profitieren können. Neben Beratungs- und Vermittlungstätigkeiten werden in der zentralen Anlaufstelle auch Kompetenz- und Potenzialanalysen, Qualifizierungs- und Unterstützungsangebote im Bereich Digitalisierung (vor allem für Frauen) sowie Sport- und Gesundheitsangebote für Bewohner:innen umgesetzt. Ein „Office Büro“ mit technischer Ausstattung (Scanner, PC, Drucker, Kopierer etc.) dient als Bewerbungswerkstatt für Arbeitsuchende und kann darüber hinaus von Personen der Zielgruppen eigenständig genutzt werden. Im Haus ist eine Kooperation mit der neugeschaffenen Anerkennungsberatung vorgesehen, die beim Schließen von Lücken zwischen den Anerkennungsbescheiden und den konkreten Anforderungen des Arbeitsmarktes behilflich ist. Öffentliche Veranstaltungen wie Quartiersflohmärkte und Stadtteilstefen sollen in Kooperation mit anderen Akteuren aus dem Quartier initiiert werden.

Überdies sollen mit Hilfe niedrigschwelliger Qualifizierungsangebote im Bereich des Baugewerbes aus baufälligen Immobilien im Quartier historische Baustoffe entnommen und wiederaufbereitet werden. Die recycelten Baustoffe werden in eine neu geschaffene Baustoffbörse überführt und anschließend im Quartier wieder installiert, z.B. für die Sanierung gründerzeitlicher Gebäude im historischen Stil mit gemeinwohlorientierter Nutzung. In der Weise können sich (langzeit-)arbeitslose Menschen aus dem Quartier nicht nur wohnortnah in einem wichtigen Mangelbereich des Arbeitsmarktes qualifizieren, sondern sie arbeiten aktiv an dem Erhalt des baukulturellen Erbes und der lokalen Identität ihrer Nachbarschaft mit und steigern so die Wohn- und Lebensqualität aller Bewohner:innen. Eine enge Verzahnung mit Wohnungswirtschaft und Baugewerbe wird angestrebt.

Im Bereich Stärkung der lokalen Ökonomie soll das lokale Unternehmensnetzwerk "wunderwerft" ausgebaut und stabilisiert werden. Es dient als Ausgangspunkt für passgenaue Angebote zur

Unterstützung von Gewerbetreibenden im Quartier, vor allem von Klein(st)- und mittleren Unternehmen (KMU). In der zentralen Anlaufstelle werden Workshops für Gewerbetreibende durchgeführt, die schwerpunktmäßig den Aufbau von digitalen Kompetenzen in den Blick nimmt und weitere Bedarfe der Netzwerk-KMU bedient. Die Problemlagen und die Bedarfe nach Fachkräften werden bei aufsuchenden Tätigkeiten im Quartier, bei denen auch ein mobiles Büroangebot mit E-Lastenrad zum Einsatz kommt, ermittelt. Im Zuge dessen sollen die Gewerbetreibenden auch für neue Formen von Stellenbesetzungsverfahren sensibilisiert und bei der Schaffung von Ausbildungsplätzen unterstützt werden. Das BIWAQ-Projekt wird „Firmenabende“ moderieren, auf denen sich Unternehmen und arbeitssuchende Teilnehmer:innen zwanglos kennenlernen und bei Übereinstimmungen betriebliche Praxiseinsätze vereinbaren können. Gemeinsam mit Gewerbetreibenden des Netzwerkes „wunderwerft“, Anwohner:innen, Kunst & Kultur, Vermieter:innen und Interessierten sollen auf Workshops Konzepte erstellt werden, wie eine kurzzeitige Nutzung von leer stehenden Geschäften allen Beteiligten und dem Projektgebiet Vorteile verschafft, ohne dass hohe Kosten entstehen. Durch Beteiligung an Aktionen wie „Heimat shoppen“ soll das gemeinsame Bewusstsein für den Standort gestärkt werden. Eine Imagekampagne beabsichtigt, die Sichtbarkeit der Gewerbetreibenden und ihrer Angebote im Quartier zu erhöhen. Zum Thema „Nachhaltigkeit“ (z.B. Verpackungen, Energieeinsparungen) sind ebenfalls Aktionen geplant.

Durch die Vernetzung des BIWAQ-Projektes mit den Kooperationspartnern, mit dem beteiligten Unternehmensnetzwerk, mit weiteren Akteur:innen und mit anderen Angeboten im Quartier erzeugen die BIWAQ-Aktivitäten fortlaufend Synergien im Sozialraum, von denen die Projektteilnehmenden unmittelbar profitieren, z.B. in Form von Vermittlungen in wohnortnahe Beschäftigungen und Praktika, Erfahrungen der Selbstwirksamkeit im eigenen Wohnumfeld durch Quartiersaufwertungen sowie schnellen, nahen Zugängen zu weiterführenden Angeboten und Fördertreppen.